

öffentlichen Blättern erfahren haben. Die damalige Lage war sehr seltsam und unangenehm — der Parteyhaß aufs höchste gespannt, und daher, wenn die Unternehmung der Franzosen gelungen wäre, üblere Folgen zu fürchten, als in irgend einem andern Lande. Da die Familie meines Zöglings zu der Partey gehört, welche alsdann gelitten haben würde, so hätte es leicht geschehen können, daß ich mit ihr genöthigt gewesen wäre, zu emigriren; wahrscheinlich nach England. Herr Muilman für seine Person hätte gewiß diese Partey ergreifen müssen, um einen Theil seines Vermögens, und vielleicht um sein Leben zu retten. Herr Hope ist wirklich ausgewandert, gleich auf die Nachricht von der Einnahme von Breda. Er hat nur seinen Neffen in dem Handelshause zurückgelassen, und ist noch jetzt in England. Sein prachtvolles Landhaus und Gemähldegallerie ließ sich freylich nicht einpacken.

In so fern, werthester Herr Hofrath, haben Sie richtig gerathen, daß es mir recht wohl geht, und daß ich in der That undankbar seyn müßte, wenn ich über mein Schicksal klagen wollte. Ich habe, was die Hauptsache ist, mit sehr vernünftigen und billigen Leuten zu thun; ein reichliches Auskommen, und die gewisse Aussicht, am Ende der vier Jahre, die noch vor mir sind, eine ganz gute Summe zu erhalten. In Ansehung des physischen Lebens fehlt es mir an nichts — ich hätte etwan nur über das allzugute Leben zu klagen, wenn ich nicht gewiß wäre, daß ich gleichgültig dagegen bin, und mich desselben ohne Mühe wieder entwöhnen werde. — Von der andern Seite muß ich mir freylich für so viele Vortheile auch Entbehrungen gefallen lassen. Ich bin sehr gebunden, meine Muße beschränkt und unterbrochen; der Unterricht meines Zöglings, der diesen Winter zuerst ein Kollegium besucht hat, kostet viel Zeit und Mühe. Jeder schriftstellerische Plan, bey dem man viele Bücher nachsehen muß, (und bey welchem müßte man es nicht?) ist schon wegen dieses Mangels für mich unausführbar. Es giebt hier keine öffentliche Bibliothek, die des Namens werth wäre, und die Holländer, welche etwan Privatbibliotheken haben, sind gar nicht mittheilungsdarig damit. Deswegen habe ich auch das gelehrte Studium der Italiänischen Litteratur müssen liegen lassen; denn eine Sammlung ihrer besten Dichter reicht wohl zu meinem Vergnügen, aber nicht dazu hin. — Am besten kann ich mir noch die Griechen und Römer verschaffen, und auf die letztern führt mich auch der Unterricht, den ich ertheile.

Um doch wenigstens einen Handlanger Dienst in der gelehrten Welt zu leisten, habe ich den Winter über ein Buch aus dem Holländischen übersetzt: Nachrichten zur Aufklärung der Vorfälle während